

Was uns bewegt



FRANZISKA TROST
franziska.trost@kronenzeitung.at

Gefährliche Wut

Mit Kind(ern) und Kegel versteckt im Weinkeller, bewaffnet und gerüstet für die Apokalypse. Es klingt wie ein abstruser Plot einer TV-Serie, was da so tragischerweise am Wochenende in Niederösterreich ans Tageslicht kam. Ein 54-jähriger „Reichsbürger“ und seine Lebensgefährtin, die sich mit sechs Kindern in ihrer dunklen Unterwelt der Verschörungen verschanzten.

Es ist gar nicht so lange her, da hat man „Reichsbürger“ leichtfertig als Spinner abgetan. Als nicht ernst zu nehmende Schwurpler, die sich ihr eigenes Geschichtsbild fern jeder Realität zusammensammeln. Die völlig absurden Erzählungen Glauben schenken – etwa der vom Kinderblut als ewigem Jugend-Elixier und Reptiloiden in der Politik, die uns versklaven wollen – und die mit diesen haarsträubenden Fantasien ihre Wut gegen den Staat legitimieren.

Die Krisen der vergangenen Jahre allerdings haben diese „Spinner“ gefährlich radikalisiert – und es zeigt sich immer öfter, wie gefährlich diese Wut sein kann. Wie z. B. in Deutschland bei der Gruppe von „Reichsbürgern“ (auch aus Österreich), die einen bewaffneten Putsch plante. Der Kreis der Verdächtigen ist mittlerweile auf 55 angewachsen. Auch im Weinkeller in Hadres wurden Waffen gefunden, der Mann selbst ging mit Pfefferspray auf die Ermittler los.

Es mag wie ein schlechtes Drehbuch klingen und ist doch bitterer Ernst. Die Wut, die in diesen dunklen Welten brodelt, darf man nicht unterschätzen.

Barfuß über die Alpen, um zu helfen

GMUNDEN Im Sommer plant Johannes Kronegger einen Gewaltmarsch ohne Schuhe! Die Tour über 400 Kilometer hat er als Charity-Aktion für den Verein MPS Austria auf die Beine gestellt und hofft auf viele Spender.

Seit 2017 geht Johannes Kronegger barfuß durchs Leben. Im Sommer plant der 33-Jährige nun sein größtes Abenteuer. Völlig ohne Schuhe möchte er die Alpen überqueren und dabei von Scharnstein bis Triest rund 400 Kilometer zurücklegen – wir berichteten. Die 20 Tagestouren muss der Scharnsteiner aber nicht alleine absolvieren. Den langen Weg nimmt auch Gabriel Moser auf sich. Er wird

Jeder meiner rund 700.000 Schritte über die Alpen soll für einen guten Zweck sein. Und jeder kann spenden, so viel er will.

„Mr. Barfuß“ Johannes Kronegger

Kronegger mit der Kamera auf Schritt und Tritt begleiten. „Natürlich mit Schuhen“, ist beim 18-Jährigen die Anspannung groß.

„Körperlich wird das eine riesengroße Herausforderung. Je weniger Gewicht ich mitschleppen muss, um so leichter wird es.“ Nur das Notwendigste kommt mit. Dennoch wiegt nur die Ausrüstung über vier Kilogramm, dazu kommen noch das Zelt, die Kleidung und die Verpflegung.

Mit Ausdauerinheiten bereitet sich der Kremsmünsterer auf die Tour vor. „Zur Abhärtung gehört auch ein Eisbad dazu“, meint der

wagemutige Kameramann. Neben dem Training geht bei den beiden viel Zeit für die ins Leben gerufene Charity-Aktion drauf. „Wir haben uns entschlossen, für einen guten Zweck über die Alpen zu gehen. Wir sammeln für den Verein MPS Austria“, so Kronegger.

Während der Schulzeit litt eine Mitschülerin an dieser Stoffwechselkrankheit mit einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 15 Jahren. „Sie gab nie auf, mit 31 kann sie noch immer gehen“, hofft „Mister Barfuß“ auf viele kleine und große Spenden. Diese sind im Internet unter www.offshoe.com möglich. M. Zeko



Für die Alpen-Tour laufen bei „Mister Barfuß“ Johannes Kronegger und Kameramann Gabriel Moser seit vielen Wochen die Vorbereitungen.



Fotos: Markus Wenzel (4)

GMUNDEN

Auch Pläne für zweite Unterkunft für Asylwerber sind nun doch nicht fix

Die Befürchtungen der Stadt Gmunden haben sich nicht bewahrheitet. In der Pension Neuwirth werden nun doch keine Flüchtlinge untergebracht. „Zunächst hieß es seitens des Landes, dass hier 32 Schutz- und Hilfsbedürftige einquartiert werden. Dann meldete sich der Hauseigentümer und

teilte uns mit, dass wegen der baulichen Gegebenheiten eine Unterbringung von Flüchtlingen nicht möglich ist“, so VP-Stadtchef Stefan Krampf (r). Nun sollen auch Anrainer einer weiteren geplanten Unterkunft am Hochkogel vor Baumängeln warnen. Krampf drängt auf eine Prüfung des Gebäudes.



Foto: Markus Wenzel

WELS-STADT

Für die große Wellorado-Modernisierung fließen ab Mai rund 11,9 Millionen Euro

Der größte Umbau der letzten zwei Jahrzehnte steht beim Welser Wellorado an. Für Hallen- und Freibad sollen rund 11,9 Millionen Euro fließen. Im Mai werden zuerst Hallenbad und Sauna umfassend saniert. Über dem Mehrzweckbecken (Foto) wird das Dach vollständig erneuert und darauf

eine Photovoltaik-Anlage montiert. Saniert werden zudem die Dachverglasung, der Wintergarten und die Fassade. Nach der Sommersaison beginnt ab Oktober die Freibad-Modernisierung. Geplant ist eine umfangreiche Sanierung der Gehwege, der Duschplätze und der alten Kabinenhöfe. Weiters erhal-

ten das „Zwergerlhaus“ und der „Radlertreff“ eine neue Fassade. Auch die Erneuerung der Beschichtung beim Rutschturm ist vorgesehen. Der Umbau soll zeitgerecht vor dem Sommer 2024 fertig sein. Im Schnitt suchen jedes Jahr rund 70.000 Besucher Abkühlung und Erholung im Freibad. Die Bestmarke stammt aus dem Jahr 2015, als mehr als 91.000 Bade-gäste kamen.



Foto: Stadt Wels

oövp | Salzammergut

Team | Gemeindeparteien | Ihr Anliegen | Mitmachen

			
gf. StPO StR Walter Erla Sonstiger Bezirksparteireferent	GPO GV Stefan Gamsjäger Sonstiger Bezirksparteireferent	Vbgr. Ing. Michael Gerhard Hamming Sonstiger Bezirksparteireferent	GPO GR Thomas Lahnsteiner Sonstiger Bezirksparteireferent
			
GR Johannes Leitner Sonstiger Bezirksparteireferent	Mag. iur. Johannes Siegfried Mathes Sonstiger Bezirksparteireferent	Vbgr. Bernhard Moser Sonstiger Bezirksparteireferent	GPO GR Mst. Helmut Pammer BEd. Sonstiger Bezirksparteireferent

Die ÖVP ernannte die Bürgerlisten-Politiker W. Erla und J. Mathes zu Bezirksreferenten

Doppelrolle in VP und Bürgerliste

GMUNDEN Heftige Kritik von SP und FP an Ischler Stadtzize

Eine Teamvorstellung der ÖVP Salzammergut sorgt für Debatten. Unter „Sonstige Bezirksparteireferenten“ sind auch der Bad Ischler Vizebürgermeister Johannes Mathes (Ex-Landesgeschäftsführer der SPÖ Salzburg) und Stadtrat Walter Erla zu finden. Beide sind führende Mitglie-

der der Liste Zukunft Ischl. „Wir haben aus der Wahlplattform nie ein Geheimnis gemacht. Da sich die Zusammenarbeit sehr gut bewährt hat, haben wir beide in die Bezirksparteiliste kooptiert“, heißt es aus dem schwarzen Bezirksbüro. Die SP reibt sich vor allem am einstigen Roten: „Mathes warb stets

damit, keinen Parteiapparat hinter sich zu haben.“ Kritik übt auch FP-Bezirkschef Steinmaurer: „Es war klar, dass die Liste finanzielle Unterstützung von außen erhalten hat. Dieses ‚Outing‘ lässt vermuten, dass ein offizielles Bekenntnis zur VP Grundvoraussetzung für diese Unterstützung war.“ MZ